

wickelt, kann man ihm eine Dauer für die Zukunft versichern und vermeiden, daß die zu bildende Institution nicht eine abenteuerliche Erscheinung werde¹⁰.“

Eine allgemeingültige Auffassung, wem, den Verfassern der Berliner Denkschrift oder dem Freiherrn v. Stein, das Erstgeburtsrecht an den Plänen zu einer Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zusteht, hat sich bis heute nur mühsam durchzusetzen vermocht¹¹. Doch nicht allein um eine Duplizität der Ideen handelt es sich, sondern ebenso um eine Affinität der sie charakterisierenden Inhalte. Steins Initiative und diejenige der Verfasser des Berliner Plans überschneiden und bedingen sich gegenseitig. Wie und auf welche Weise das der Fall ist und vor allem welche Rolle Carl Friedrich Eichhorn dabei zukommt, soll im folgenden näher untersucht werden.

Der Steinschen Gründung waren bekanntlich eine Reihe ähnlicher Versuche, die teilweise bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen, vorausgegangen¹². Sie alle im Einzelnen aufzuzählen, ist nicht beabsichtigt¹³. H. Bresslau nennt in seiner Geschichte der Monumenta u. a. die Absicht

10) Dieses Wort Steins vom 12. 2. 1816 hat G. Ritter seiner Stein-Biographie vorangestellt (S. 13).

11) Vgl. unten S. 46 f. mit Anm. 46–51.

12) Vgl. C. G. D ü m g é , Kurze Geschichte der Gesellschaft und der Resultate ihrer Wirksamkeit, Archiv 1 (1820) S. 53 ff.

13) Erwähnt werden im folgenden deshalb nur die in einer zur MGH nachweisbaren Beziehung stehenden Einflüsse und Entwürfe des frühen 19. Jahrhunderts:

a) 1805–1811: Über N. F. Mülinen, J. von Müller, J. Chr. Pfister, J. A. Frhr. von Aretin und Erzherzog Johann; vgl. in diesem Zusammenhang: W. E r b e n , Johann von Müller, Erzherzog Johann und die Monumenta Germaniae, NA 49 (1932) S. 150 ff.

b) 1814/15: Der Minutoli/Levetzow-Plan von 1814/15. Dazu vgl. G. W i n t e r , Zur Vorgeschichte der Monumenta Germaniae Historica, NA 47 (1928) S. 1 ff.

c) 1816 III 29: Der Wessenbergsche Entwurf vom 29.3. 1816. Dazu Bresslau, Geschichte der Monumenta S. 9 ff.

d) 1816 V 31: Der Berliner Plan vom 31. 5. 1816, gedruckt bei H. P e r t z , Stein Bd. 6, 2, S. 101–110.

e) 1816 IX 20: J. und W. Grimms Stellungnahme dazu gegenüber Goethe. Vgl. Goethe-Jahrbuch Bd. 9 (1888) S. 3447.

f) 1816 IX 26: J. u. W. Grimms Stellungnahme dazu gegenüber Savigny. Vgl. Briefe der Brüder Grimm an Savigny, hg. in Verbindung mit I. S c h n a c k , von W. S c h o o f (1953) S. 245–251 (Veröff. d. Hist. Komm. f. Hessen u. Waldeck XXIII).

g) 1818 V: C. D. D ü m g é , Ankündigung einer Gesamtausgabe der besten Quellen-Schriftsteller deutscher Geschichten des Mittelalters. An Deutschlands gelehrtes und gebildetes Publikum (1818).